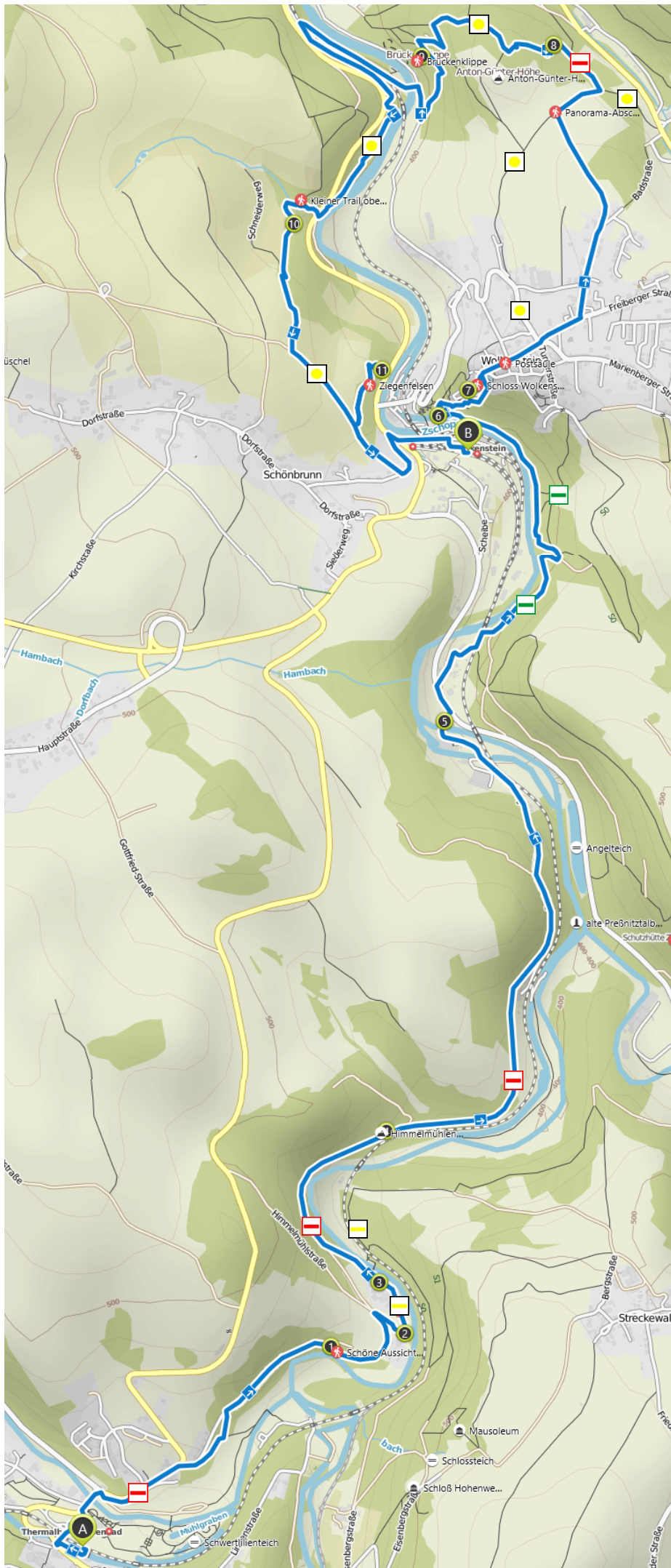
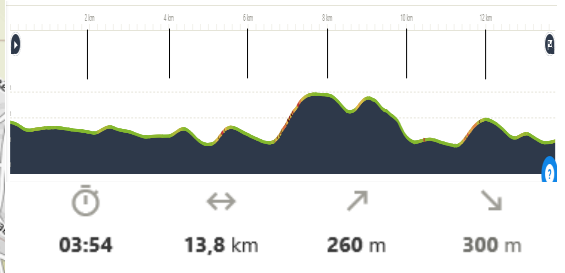




WIESENBAD — WOLKENSTEINER SCHWEIZ

	an	ab	ab	an
Altenburg		7:22-1		19:39-2
Gößnitz	7:33-1	7:36-3	19:26-4	19:21-2
Glauchau	7:49-3	7:55-1	19:06-3	19:02-2
Chemnitz	8:25-13	8:36-8	18:31-10	18:20-8
Wolkenstein			17:27-1	
Wiesenbad	9:32-1			

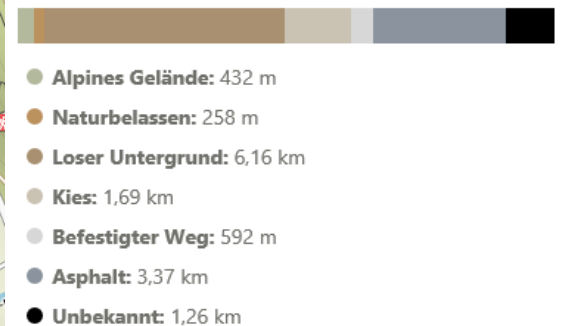


Mittelschwer Mittelschwere Wanderung. Gute Grundkondition erforderlich. Überwiegend gut begehbare Wege. Trittsicherheit erforderlich.

WEGTYPEN



WEGBESCHAFFENHEIT



⚙ Durchschnittsgeschwindigkeit 3,5 km/h

▲ Höchster Punkt 500 m

▼ Niedrigster Punkt 390 m

A	0,0	Wiesenbad, Bahnhof
1	1,5	Schöne Aussicht
2	1,8	Parkplatz
3	2,2	Himmelsmühle, Gaststätte
4	3,0	Himmelsmühlenwand
5	5,0	Brücke über die Zschopau
6	6,7	Aussichtspunkt Wolfsschlucht
7	7,1	Schloss Wolkenstein
8	8,8	Himmelsleiter
9	9,5	Brückenklippe
10	11,6	Tollstein
11	12,7	Ziegenfelsen
B	13,8	Wolkenstein, Bahnhof



Himmelmühle

Der Ortsteil Himmelmühle, der bis 1956 zu Falkenbach gehörte, liegt zwischen Wolkenstein und Thermalbad Wiesenbad im anmutigen Zschopautal, nahe der Einmündung des Pöhlbaches in die Zschopau. Die genaue Entstehung der Himmelmühle ist zwar nicht bekannt, jedoch wurde hier bereits im 16. Jahrhundert Korn gemahlen und zu Brot gebacken. 1834 wurde eine Baumwollspinnerei errichtet, und zum Fabrikgebäude kamen zwei Fachwerkhäuser, die Fabriksschule, das Kesselhaus sowie das Lagerhaus mit Wagenhalle dazu. 1912 wurde die Produktion eingestellt, so dass ab 1913 ein Teil für das neu errichtete Umspannwerk genutzt wurde. Heute stehen die Gebäude der Himmelmühle zum größten Teil leer. Dem Heerenhaus mit Parkanlage und dem Fabrikgebäude sieht man das Alter an.

Wolfsschlucht

Wandert man vom Markt aus kommend links am Schloss Wolkenstein vorbei, führen Treppen und Wege am Hang entlang. Auf Felsvorsprüngen und in Nischen sind Bänke angebracht und es lässt sich da aus die Aussicht ins Zschopautal genießen. Möchte man hinab zum Fluss, kommt man durch die Wolfsschlucht und fühlt sich ein wenig an die Treppen und Felsspalten der "Sächsischen Schweiz" erinnert. Wobei der Name "Wolfsschlucht" wohl eher nicht von den hier früher lebenden Tieren stammen, sondern an das Heulen des Windes zwischen den engen Felswänden erinnern soll. Einige der aus kristallinen Schiefen - Gneisen - bestehenden Felsen dürfen auch von Sportlern beklettert werden.

Schloss Wolkenstein

Rund 80 Meter über dem Fluss Zschopau thront das Schloss Wolkenstein auf einem Felsvorsprung in der gleichnamigen Stadt. Im 13. Jahrhundert das erste Mal erwähnt, diente sie damals dem Schutz eines Handelsweges nach Böhmen und war Sitz der Herren von Waldenburg. Nach 1500 wurde sie zum Jagdschloss für Herzog Heinrich dem Frommen. Sein Sohn August richtete sie sich als Wohnsitz ein, wobei er sie nach seiner Ernennung zum Kurfürsten von Sachsen nur noch als Nebenresidenz nutzte. Von nun an bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts blieb das Schloss die meiste Zeit ungenutzt und verfiel. Schließlich wurde es ein Verwaltungszentrum mit Strafanstalt eingerichtet. Dazu kamen Wohnungen für die Beamten. Die Anstalt wurde 1951 geschlossen und noch bis in die neunziger Jahre nutzte man die Gebäude zum Wohnen. Mittlerweile befinden sich die Stadtbibliothek, ein Museum und die Gastwirtschaft "Zum Grenadier" - speisen wie zu Napoleons Zeiten - in den alten Mauern. Vor den Toren liegt im Sommer ein kleiner Kräutergarten. Und jedes Jahr um Himmelfahrt findet ein Burgfest statt mit Markttreiben und Ritterspielen. Neben dem Schloss kann der Besucher auch den historischen Stadtkern von Wolkenstein betrachten, in die "Wolkensteiner Schweiz" mit hohen Felsen zur Zschopau wandern und andere Sehenswürdigkeiten der alten Bergstadt genießen.

Öffnungszeiten: 10-17 Uhr

Anton-Günther-Höhe

Von dieser Höhe mit Bänken und Spielplatz bietet sich ein guter Fernblick über das Erzgebirge. Zu sehen sind unter anderem der Pöhlberg, der Fichtelberg, der Bärenstein und sogar der tschechische Hassberg. Anton Günther war ein erzgebirgischer Volksdichter, Komponist und Heimsänger.

Brückenkuppe

Hoch über dem Ufer der Zschopau - etwa 70 Meter - befindet sich auf Gneis-Felsen die Brückenkuppe. Ihren Namen erhielt sie, weil man von diesem Felsvorsprung auf zwei Brücken hinabsehen kann: die Eisenbahnbrücke der Erzgebirgsbahn von Chemnitz nach Bärenstein und eine alte Steinbogenbrücke über die Zschopau. Etwas weiter flussabwärts befindet sich ein Wehr, welches zur Stromgewinnung dient. Neben dem Blick ins Tal gewährt die Kanzel auch Aussicht auf gegenüberliegende Höhen des Erzgebirges.

Ziegenfelsen

Die Wanderung zum Ziegenfelsen ist bequem und einen knappen Kilometer lang. Hoch über der Zschopau und der Bundesstraße 101 bietet sich ein schöner Blick auf Wolkenstein mit Schloss und Kirche.